

Girardi war entzückend.-

Bei Sacher, wo auch Jacob und Julie, später Schönherr, der mir wieder sehr sympathisch war.

20/1 Dictirt Briefe (an Lothar, der auf seinem Theater das er September übernimmt, Medardus spielen will - skeptisch; an Fischer auf seine Vorschläge hinsichtlich der Erzählenden Werke), Bernhardi.-

Zu Tisch Brahm, Jacob, Julie, Hugo und Gerty. Es war etwas stimmungslos; Brahm allein blieb bei mir zum Thee. Brahm wird immer wärmer, seelisch wohlthuender, zu den Kindern von besonderer Herzlichkeit. Er wünscht sehr, daß ich mit Schönherr zu „Erde“ und „Mizi“ nach Berlin komme.-

Am „Bernhardi“.-

Dauernde arge Kälte.- Meine Ohren schlimm, schlimm.

21/1 S. Zu Tisch ohne O. die verschnupft zu Bett lag bei Bachrachs. Rappaports (er auch, neu), Auernheimers, Wassermanns, Onkel Max. Irene A. verwickelte mich in ein „geistreiches Geplauder“ über Liebe und ähnliches, und leistete den Ausspruch . . . Maler und Modell müssen in einem ähnlichen Verhältnis zu einander stehn wie Roß und Reiter.-

Nm. am Bernhardi.-

Stephi kam, mit ihr und ihrer Mutter in der frischen Abendluft ein wenig spazieren.

22/1 Dictirt (Bernhardi, Briefe).

Frau Galafres erscheint, wegen einer Aufführung von „Pierrette“ zu wohlthätigem Zweck.-

Nm. nicht sehr wohl.-

Mit O. einige der Salzburger Briefe von M. G. gelesen.

Nach dem Nachtmahl kamen Speidels. Allerlei Burgtheatergeklatsch.

23/1 Vm. Besorgungen. Steuerbehörde etc. Bei Annie (Geburtstag).

Nm. kommt Schönherr, wegen der ev. Reise nach Berlin; wegen ev. gemeinsamen Briefes an die Intendanz die unpünktlich die Tantiemen auszahlt. Besichtigt das Haus. Wird in Telfs bauen. Eigenbrödlerisch, hypochondrisch, verschlossen und doch seiner Einsamkeit nicht froh.-

Am Bernhardi. Ziemlich unwohl den ganzen Tag.

24/1 Dictirt am Bernhardi.-

Briefe - An Fischer (Ges. A. ablehnend).

Nm. mit Speidel, dann O. spazieren.- Kopfweh.-

Mit O. zu Altmanns. Julius Helene, Hajeks, Alfred Mandl, Rudi Kaufmann.- Gisa über Margots voraussichtliche Verlobung.-

Alfred klagte über seine starke weibliche Inanspruchnahme und